

Der Sprengel

NACHRICHTEN AUS DEM PFARRSPRENGEL FAHRLAND
Fahrland • Falkenrehde • Kartzow • Neu Fahrland • Paaren • Satzkorn



Neubeginn

83

Dezember 2019 • Januar & Februar 2020

Monatssprüche und Jahreslosung

JAHRESLOSUNG 2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

Psalm 34,15

DEZEMBER 2019

Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott.

Jes 50,10 (E)

JAHRESLOSUNG 2020

Ich glaube; hilf meinem Unglauben!

Markus 9,24

JANUAR 2020

Gott ist treu. 1.Kor 1,9 (L)

FEBRUAR 2020

Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. 1.Kor 7,23 (L)

Inhaltsverzeichnis

BEITRAG	SEITE
An-ge-dacht	3
Vorstellung Pfr. Falk	4-6
Weihnachten: Gedicht und Rezept	6-7
Weihnachten: Der Engel, der nicht singen wollte	8-9
Gottesdienste	10-11
Termine und Gruppen	12-13
GKR Wahl – vorläufiges Ergebnis	14-15
Kinderseiten: Es ist Heiligabend	16-17
Abschiedsgottesdienst Pfr. Greulich	18
Wussten Sie schon / Kontakte	19
Jahreslosung	20

Impressum

Gemeindebrief des Evangelischen Pfarrsprengels Fahrland; Redaktion: Jodie Stumm (Fahrland), Anke Oehme (Fahrland), Anette Schmidt (Fahrland), Layout: sisadesign, Susanna Krüger; Fotos: Seite 10,12: Ilona Meister, Seite 1,6,9,14,15: pixabay, Seite 4: Wiki, Ktmd, Seite 1,5: Oswald, Seite 14: privat, Seite 15: Doris und Michael Will / Pfarrbriefservice, Seite 7: wiki/James Petts, Seite 24: www.verlagambirnach.de, Druck: Gemeindebriefdruckerei



Liebe Lesende!

Es war eine reiche Christenheit; die Menschen hatten genug, sich zu kleiden; sie hatten genug, sich satt zu essen; die Löhne, Gehälter und Renten reichten für das Lebensnotwendige, meist für viel mehr; für die Kranken sorgten Ärzte und Krankenhäuser. Es waren aber arme Kinder in Afrika, die kaum etwas zum Anziehen und Essen hatten, die in schrecklichen Kriegen blind und lahm geschossen und verbrannt worden waren. Sie wünschten sich, dass die Christen ihnen ein bisschen helfen würden, damit sie am Leben bleiben, gesund würden, einen Beruf erlernen könnten und dann vielleicht noch einmal fröhlich wären wie die Kinder der Christen.

Es begab sich aber, dass die Kinder in Afrika an ihren Kriegsverletzungen, an Hunger und an Seuchen starben, und sie kamen zu Gott. Die reichen Christen aber starben auch und wurden begraben. Als sie nun bei den Toten waren, hoben sie ihre Augen auf in ihrer Qual und sahen Gott von ferne und die Kinder aus Afrika bei ihm. Da

riefen sie: „Lieber Vater im Himmel, erbarme dich unser und lass uns ein wenig näher bei diesen Kindern aus Afrika sein – dann sind wir ein wenig näher bei dir.“ Gott aber sagte: „Denkt daran, dass ihr im Leben auch nicht näher bei diesen Kindern und auch nicht näher bei mir wart; ich aber war schon im Leben nahe bei diesen armen Kindern aus Afrika.“ Da sagten die Christen: „Lieber Vater im Himmel, dann tu ein Wunder und schick eines dieser Kinder zu unseren reichen Brüdern und Schwestern auf der Erde, damit sie gewarnt werden und in deine Nähe kommen.“ Gott antwortete: „Sie haben mein Wort in ihrer Bibel und in ihrem Gewissen.“ Die Christen aber sagten: „Nein, lieber Vater im Himmel, sondern wenn einer von den Toten aufsteht, so werden sie sich besinnen und anders handeln.“ Gott dagegen: „Wenn sie nicht auf mein Wort in ihrer Bibel und in ihrem Gewissen hören, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufsteht.“

Vielleicht lesen Sie noch einmal im Lukas-Evangelium Kapitel 16 die Verse 19-31.

Johann Beneke (Gastpfarrer)

Brot für die Welt

Durch Auffangen von Regenwasser an einem Felsen und Speicherung in Tanks gibt es genug Wasser auch in Dürreperioden. In der trockenen Region Mount Kenya East unterstützt die Anglikanische Kirche mittellose Familien, die unter den Folgen des Klimawandels leiden, mit neuen Methoden der Regenwassernutzung. Das Projekt wird gefördert von Brot für die Welt.



Helfen Sie helfen. Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00, BIC: GENODE1KDB

Liebe Gemeinden in Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow, Satzkorn, Falkenrehde und Paaren!

Das war gleich mal eine Übung. Ich habe alle Teile des Pfarrsprengels ohne zu schummeln aufgezählt. Ja, ich werde viel Neues kennenlernen, werde neue Orte besuchen und vor allem neue Menschen treffen. Dann gilt es schnell Namen zu merken, Zusammenhänge zu begreifen, Dringlichkeiten zu erörtern und erste Prioritäten zu bestimmen. Ich bin sehr gespannt auf alles, was auf mich zukommt. Auf alles, was wir auf unserem gemeinsamen Weg erleben werden. Möge uns Gott auf diesem Weg behüten.

Doch während ich im Kopf schon bei den ersten Erkundungstouren durch den Pfarrsprengel Fahrland bin, sind Sie sicher gespannt auch etwas von mir zu erfahren. Die persönliche Begegnung wird mehr sagen als viele Worte und doch will ich Ihnen gern ein bisschen was über mich erzählen.

Mein Name ist Jakob Falk und ich werde ab dem 1. Januar 2020 Ihr neuer Pfarrer im Entsendungsdienst sein. Im Pfarrberuf bin ich also ein Neuling. Ich will mich bemühen das neue Amt bestmöglich auszuüben. Dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir vermutlich unvermeidbare Anfängerfehler nachsehen. Hinter mir liegt das Vikariat in der Paul-Gerhardt-Gemeinde in Berlin Lichtenberg. Diese Gemeinde lässt sich wohl kaum mit dem Pfarrsprengel Fahrland vergleichen. Allein die Mitgliederzahl von fast 10.000, die Größe des Gemeindegottesdienstes oder die Anzahl der hauptamtlichen Mitglieder

war schon sehr beeindruckend. Mir war allerdings immer klar, dass ein solcher Rahmen nur in sehr wenigen Gemeinden unserer Landeskirche verfügbar ist. Und – das kommt noch hinzu – letztlich war meine Vikariatsgemeinde das Ergebnis einer Fusion von vormals vier Gemeinden.



Evangelische Kirche in
Berlin-Karlshorst

Während meines Studiums (in Berlin und Glasgow) und auch später im Vikariat stand immer der Wunsch fest, eines Tages »auf's Land« zurückzukehren. Zwar wurde ich 1984 in (Ost-) Berlin geboren, aber meine ganze Kindheit und Jugend erlebte ich im Land Brandenburg. Besonders die 1990er Jahre in Lehnin haben mich sehr geprägt. Meine Mutter war dort Krankenhauseelstergerin und mein Vater Oberarzt. Ich erinnere mich oft und gern zurück. Der kleine Jakob mit seinen Kaninchen, den Gemüsebeeten und dem Fußball unterm Arm. Ich denke es ist wichtig, solche Bilder nicht zu vergessen und immer wieder in Erinnerung zu rufen, was dem Kind wichtig war. So wünsche ich mir für die Zukunft wieder etwas zurückzukehren zu diesen wohlthuenden Erdungen, die das Land bietet. Wieder eigenes Gemüse zu haben, ein paar Kaninchen und Hühner zu halten wäre ein Traum. Etwas das den vielzitierten Ausgleich zu den beruflichen Anstrengungen schafft.

Meine Freundin hingegen wünscht sich Hund und Katze. Sie ist seit vielen Jahren schwer krank und ein Pflegefall. Für die vielen Stunden des Tages, die ich arbeiten muss, wäre sie nicht ganz allein. An dieser Stelle komme ich zum wichtigsten Teil dieses Textes: Dass Sie den Umbau des Pfarrhauses in Fahrland ermöglicht haben, bedeutet uns sehr viel. Ohne eine barrierefreie Dienstwohnung könnte ich die Stelle nicht antreten. Daher vielen, vielen Dank an alle Beteiligten. Ganz besonders an Dietmar Schmidt, der von der ersten Minute an mit vollem Engagement den Umbauprozess vorangetrieben hat.

Ich bin oberflächlich auf das Thema »Erdung« gekommen. Dabei ist es mir aus theologischer Sicht auch tiefgründig über die zurückliegenden Jahre immer wichtiger geworden. Ich las einmal,



dass Dietrich Bonhoeffer als Vikar in Barcelona einen Vortrag über christliche Ethik hielt. Darin kam er auf die griechische Sage des Riesen Antäus zu sprechen. Antäus war unüberwindbar solange er fest mit den Füßen auf der Erde stand. Herakles konnte ihn erst dann besiegen, als er ihn in die Luft hob und von Mutter Erde trennte. Worauf will ich hinaus? Der Glaube an Gott und sein Reich ist für mich – theologisch gesehen – nicht die Grundlage sich von dem Geschehen auf der Erde abzuwenden. Mt 25 macht das deutlich: Jesus ist nicht irgendwo fern in den Wolken des Jenseits. Er begegnet uns in den Hungrigen, Durstigen, Armen, Kranken, Geflüchteten, Obdachlosen und Gefangenen des Diesseits. Ich glaube daran, dass Gott uns nicht zufällig dieses Leben geschenkt hat. Der Glaube an das, was kommt, verändert unseren Blick auf das, was jetzt ist. Atheisten werfen uns oft nicht zu Unrecht vor, dass wir alle Hoffnungen auf das kaum greifbare Jenseits werfen und uns aus den Konflikten dieser Welt zurückziehen. Menschen würden in ihrem Leid verströbet. Ich denke den Vorwurf sollten wir ernstnehmen.

> Beten ist wichtig, aber es sollte nicht die Alternative zum Handeln sein. Sie merken ich vertrete eine durchaus politische Theologie. Dabei wurde ich u.a. inspiriert von Jürgen Moltmann oder Heino Falcke.

Biblische Jahreslosung 2020: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Ein letztes theologisches Thema will ich noch kurz anreißen, da es zufällig in der Jahreslosung vorkommt. Viele Jahre beschäftigt mich schon das Thema »Glaube und Zweifel«. Immer wieder wird es in Predigten oder Andachten vorkommen. Ich bin froh, dass mit dem Ausspruch des Vaters, der daran zweifelt, ob sein Sohn vom bösen Geist befreit werden kann, biblisch festgehalten wird, dass Zweifel und Glaube zusammengehören. Die Bejahung des Zweifels wurde immer wieder deutlich abgelehnt. Als bestes Beispiel dient die Aussage Martin Luthers: „Zweifel ist Sünde und ewiger Tod.“ Ich vertrete eher den Ansatz von Paul Tillich: „Ernster Zweifel ist eine Bestätigung des Glaubens; er beweist den Ernst des Anliegens und dessen Unbedingtheit.“ Ich bin gespannt darüber mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Dieses Thema ist mir wichtig. Ich vermute, dass viele, die sich als Atheisten oder Konfessionslose bezeichnen in Wahrheit Zweifelnde sind. An dieser Stelle sind wir anschlussfähig.

Sie merken, in mir sprudelt es.
Ich möchte am liebsten gleich loslegen.
In Vorfreude auf alles, was nun kommt
grüße ich Sie herzlich!

Pfarrer i.E. Jakob Falk



Weihnachtszeit

O schöne, herrliche Weihnachtszeit,
was bringst du Lust und Fröhlichkeit!
Wenn der heilige Christ in jedem Haus
teilt seine lieben Gaben aus.

Und ist das Häuschen noch so klein,
so kommt der heilige Christ hinein,
und alle sind ihm lieb wie die Seinen,
die Armen und Reichen, die Großen
und Kleinen.

Der heilige Christ an alle denkt,
ein jedes wird von ihm beschenkt.
Drum lasst uns freu'n und dankbar sein!
Er denkt auch unser, mein und dein.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)

Traditioneller englischer Weihnachtskuchen

Vorbereitung:
25 Minuten,
Backen: 2 Stunden
bei 150 C°,
ergibt: 12 Stücke

- 1kg gemischte Trockenfrüchte (z.B Rosinen, Sultaninen, Korinthen, Pflaumen, Feigen, Cranberries)
- geriebene Schale und Saft von 1 Orange
- geriebene Schale und Saft von 1 Zitrone
- 150 ml Brandy oder Cognac oder Sherry
- 250 g weiche Butter
- 200 g brauner Zucker
- 175 g Mehl
- 100 g gemahlene Mandeln
- 100 g gehobelte Mandeln
- ½ TL Backpulver
- 1 TL gemahlener Zimt
- ¼ TL gemahlene Nelken
- 4 Eier (Größe L)
- 1 TL Vanille-Extrakt

1. Trockenobst, Schale und Saft von der Zitrone und Orange, Alkohol, Butter und Zucker zusammen in einem großen Topf mischen und bei mittlerer Hitze alles aufkochen. Bei reduzierter Hitze 5 Minuten weiter kochen. 30 Minuten abkühlen lassen.
2. Backpapier für eine 20 cm tiefe, runde Backform zurechtschneiden und unten und auf die Innenseite doppelt legen. Die Außenseite der Backform in braunes Papier packen (Schützt gegen Verbrennung des Kuchens).
3. Alle anderen Zutaten zu der Obstmischung geben und mischen, bis kein Mehl mehr zu sehen ist. In die Backform geben und in der Mitte des Backofens für 2 Std. backen.
4. In den fertigen Kuchen Löcher stechen (nicht bis zum Boden durchstechen). 3 EL Alkohol auf den Kuchen gießen, so dass dieser in die Löcher fließt. Kuchen

in der Backform abkühlen lassen. Kuchen in Frischhaltefolie einwickeln.
5. Alle 1-2 Wochen 2-3 EL Alkohol über den Kuchen gießen.
6. Hält sich für 2-3 Monate in einer geschlossenen Kiste.

Der „make-and-mature-christmas-cake“ von www.bbcgoodfood.com



Der Engel, der nicht singen wollte

von Werner Reiser

Als die Menge der himmlischen Heerscharen über den Feldern von Betlehem jubelte: "Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden", hörte ein kleiner Engel plötzlich zu singen auf. Obwohl er im unendlichen Chor nur eine kleine Stimme war, machte sich sein Schweigen doch bemerkbar. Engel singen in geschlossenen Reihen, da fällt jede Lücke sogleich auf. Die Sänger neben ihm stutzten und setzten ebenfalls aus. Das Schweigen pflanzte sich rasch fort und hätte beinahe den ganzen Chor ins Wanken gebracht, wenn nicht einige unbeirrbar Großengel mit kräftigem Anschwellen der Stimmen den Zusammenbruch des Gesanges verhindert hätten. Einer von ihnen ging dem gefährlichen Schweigen nach. Mit bewährtem Kopfnicken ordnete er das weitere Singen in der Umgebung und wandte sich dem kleinen Engel zu.

Warum willst du nicht singen?" fragte er ihn streng. Er antwortete: "Ich wollte ja singen. Ich habe meinen Part gesungen bis zum "Ehre sei Gott in der Höhe". Aber als dann das mit dem "Frieden auf Erden unter den Menschen" kam, konnte ich nicht mehr weiter mitsingen. Auf einmal sah ich die vielen Soldaten in diesem Land und in allen Ländern. Immer und überall verbreiten sie Krieg und Schrecken, bringen Junge und Alte um und nennen das Frieden. Und auch wo nicht Soldaten sind, herrschen Streit und Gewalt, fliegen Fäuste und böse Worte zwischen den Menschen und regiert die Bitterkeit gegen Andersdenkende. Es ist nicht wahr, dass auf Erden Friede unter den Menschen ist, und ich singe nicht gegen meine Überzeugung! Ich merke doch den Unterschied zwischen dem, was wir singen, und dem, was auf Erden ist. Er ist für mein Empfinden zu groß, und ich halte diese Spannung nicht länger aus."

Der große Engel schaute ihn lange schweigend an. Er sah wie abwesend aus. Es war, als ob er auf eine höhere Weisung lauschen würde. Dann nickte er und begann zu reden: "Gut. Du leidest am Zwiespalt zwischen Himmel und Erde, zwischen der Höhe und der Tiefe. So wisse denn, dass in dieser Nacht eben dieser Zwiespalt überbrückt wurde. Dieses Kind, das geboren wurde und um dessen Zukunft du dir Sorgen machst, soll unseren Frieden in die Welt bringen. Gott gibt in dieser Nacht seinen Frieden allen und will auch den Streit der Menschen gegen ihn beenden. Deshalb singen wir, auch wenn die Menschen dieses Geheimnis mit all seinen Auswirkungen noch nicht hören und verstehen. Wir übertönen mit unserem Gesang nicht den Zwiespalt, wie du meinst. Wir singen das neue Lied." Der kleine Engel rief: "Wenn es so ist, singe ich gerne weiter."

Der Große schüttelte den Kopf und sprach: "Du wirst nicht mitsingen. Du wirst einen anderen Dienst übernehmen. Du wirst nicht mit uns in die Höhe zurückkehren. Du wirst von heute an den Frieden Gottes und dieses Kindes zu den Menschen tragen. Tag und Nacht wirst du unterwegs sein. Du sollst an ihre Häuser pochen und ihnen die Sehnsucht nach ihm in die Herzen legen. Du musst bei ihren trotzigen und langwierigen Verhandlun-



gen dabei sein und mitten ins Gewirr der Meinungen und Drohungen deinen Gedanken fallen lassen. Du musst ihre heuchlerischen Worte aufdecken und die anderen gegen die falschen Töne misstrauisch machen. Sie werden dir die Türe weisen, aber du wirst auf den Schwellen sitzen bleiben und hartnäckig warten. Du musst die Unschuldigen unter deine Flügel nehmen und ihr Geschrei an uns weiterleiten. Du wirst nichts zu singen haben, du wirst viel

zu weinen und zu klagen haben. Du hast es so gewollt. Du liebst die Wahrheit mehr als das Gotteslob. Dieses Merkmal deines Wesens wird nun zu deinem Auftrag. Und nun geh. Unser Gesang wird dich begleiten, damit du nie vergissegst, daß der Friede in dieser Nacht zur Welt gekommen ist."

Der kleine Engel war unter diesen Worten zuerst noch kleiner, dann aber größer und größer geworden, ohne daß er es selber merkte. Er setzte seinen Fuß auf die Felder von Betlehem. Er wanderte mit den Hirten zu dem Kind in der Krippe und öffnete ihnen die Herzen, daß sie verstanden, was sie sahen. Dann ging er in die weite Welt und begann zu wirken. Angefochten und immer neu verwundet, tut er seither seinen Dienst und sorgt dafür, daß die Sehnsucht nach dem Frieden nie mehr verschwindet, sondern wächst, Menschen beunruhigt und dazu antreibt, Frieden zu suchen und zu schaffen. Wer sich ihm öffnet und ihm hilft, hört plötzlich wie von ferne einen Gesang, der ihn ermutigt, das Werk des Friedens unter den Menschen weiterzuführen.

Gottesdienste in unseren Orten

Mit den Sprengelgottesdiensten wird zur Begegnung mit Gemeindegliedern aus allen Orten des Pfarrsprengels eingeladen.



DEZEMBER 2019

01.12.2019	10.30 Uhr, Falkenrehde 14.30 Uhr, Fahrland	Gottesdienst Adventsfeier für Fahrland, Kartzow, Satz Korn
08.12.2019	09.00 Uhr, Paaren 10.30 Kartzow	Gottesdienst mit Einführung ÄLTESTE Gottesdienst
15.12.2019	09.00 Uhr, Satz Korn 10.30 Uhr, Fahrland 14.00 Uhr, Falkenrehde	Gottesdienst mit Einführung ÄLTESTE Gottesdienst mit Einführung ÄLTESTE Adventsfeier für Falkenrehde und Paaren
22.12.2019	17.00 Uhr, Neu Fahrland	Krippenspiel
24.12.2019	15.00 Uhr, Falkenrehde 15.00 Uhr, Satz Korn 16.30 Uhr, Fahrland 16.30 Uhr, Kartzow 18.00 Uhr, Fahrland 18.00 Uhr, Paaren	Gottesdienst mit Krippenspiel Gottesdienst Gottesdienst mit Krippenspiel Gottesdienst Gottesdienst Gottesdienst mit Projektchor
26.12.2019	10.00 Uhr, Fahrland	Weihnachtsgottesdienst
31.12.2019	16.30 Uhr, Paaren 18.00 Fahrland	Gottesdienst Projektchor + Instrumentalmusik Sprengelgottesdienst

JANUAR 2020

05.01.2020	10.00 Uhr, Fahrland	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
12.01.2020	09.00 Uhr, Satz Korn 10.30 Uhr, Falkenrehde	Gottesdienst Gottesdienst mit Taufe
19.01.2020	09.00 Uhr, Paaren 10.30 Uhr, Kartzow	Gottesdienst Gottesdienst
26.01.2020	09.00 Uhr, Fahrland 10.30 Uhr, Falkenrehde	Gottesdienst Gottesdienst mit Taufe

FEBRUAR 2020

02.02.2020	10.00 Uhr, Satz Korn	Sprengelgottesdienst mit Abendmahl
09.02.2020	09.00 Uhr, Karzow 10.30 Uhr, Paaren	Gottesdienst Gottesdienst
16.02.2020	09.00 Uhr, Falkenrehde 10.30 Uhr, Fahrland	Gottesdienst Gottesdienst
23.02.2020	09.00 Uhr, Satz Korn 10.30 Uhr, Kartzow	Gottesdienst Gottesdienst

Die Gottesdienste in der Heinrich-Heine-Klinik finden in der Regel alle 14 Tage um 16.30 Uhr im Raum 308 (Vortragssaal) statt. Sie finden am 07.12. / 24.12. jeweils um 16.30 Uhr statt.

MÄRZ 2020

01.03.2020	09.00 Uhr, Fahrland 10.30 Uhr, Paaren	Gottesdienst Gottesdienst
06.03.2020	18.00 Uhr, Fahrland	WELTGEBETSTAG DER FRAUEN

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball ...
... und verbindet Frauen in mehr als 120 Ländern der Welt miteinander! Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich christliche Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Frauen und Mädchen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.
www.weltgebetstag.de



Termine und Gruppen

Zahlreiche Gruppen sind im Pfarrsprengel aktiv. Sie laden alle Menschen im Pfarrsprengel zum Mitmachen und Mitgestalten ein. Haben Sie keine Scheu, trauen Sie sich einfach!



KINDERKIRCHE

Für Kinder (1.-6. Klasse) aus Paaren, Falkenrehde und Neu Falkenrehde findet die Kinderkirche jeden Dienstag um 16.30 Uhr in der Kirche Falkenrehde statt. Für die Kinder aus Fahrland, Neu Fahrland, Kartzow und Satzkorn jeden Dienstag um 15.00 Uhr, jeden Mittwoch um 14.30 Uhr mit Abholung vom Hort und um 16.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Fahrland, Priesterstraße 5.

KONFIRMANDEN

Die Hauptkonfirmanden aus Fahrland, Neu Fahrland, Satzkorn und Kartzow treffen sich dienstags um 17.00 Uhr.

JUNGE GEMEINDE

Bitte aktuelle Hinweise beachten.

KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr im Gemeinderaum in Fahrland.

BLÄSERKREIS / BLÄSERUNTERRICHT

Montags von 17.30 - 19.00 Uhr im Gemeinderaum oder in der Kirche. Nachfragen bitte an Frau Ina Böttcher (Tel. 0176 560 99 033) richten.

GEMEINDENACHMITTAG

Der Gemeindenachmittag in Kartzow findet zur Zeit nicht statt.

FRAUENABENDKREIS

Ein offener Kreis für alle Frauen ab 25 Jahren. Wir treffen uns in der Regel am zweiten Mittwoch im Monat, also 11.12. um 19 Uhr (Adventsweg) / 8.1./12.02. (Vorbereitung Weltgebetstag) / 11.03. jeweils um 19.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstr. 5.

FRAUENKREISE

Eingeladen sind alle Frauen ab 60 Jahren. Wir treffen uns immer am zweiten Donnerstag im Monat, also am 12.12. / 09.01. / 13.02. / 12.03. um 14.30 Uhr im Gemeinderaum Fahrland, Priesterstraße 5.

In Paaren/Falkenrehde findet der Frauenkreis monatlich am letzten Montag im Monat statt, jeweils um 14.00 Uhr in der Kirche in Falkenrehde.

PRÄVENTIVE GYMNASTIK

Präventive Gymnastik - für Frauen ab 50 Jahren. Jeweils am Montag treffen wir uns um 15.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland.

BÜCHERRUNDE

Wir treffen uns einmal im Monat in der Regel am 3. Mittwoch um 20.00 Uhr im Gemeinderaum Fahrland. Ansprechpartnerin: Sabine Commichau, Tel. 033208/57877.

MÄNNERKREIS

Pausiert zur Zeit. Bitte beachten Sie unsere aktuellen Aushänge.

GEMEINDEKIRCHENRÄTE

Fahrland und Kartzow: am 07.01.2020, Termine für Falkenrehde, Satzkorn und Paaren bitte im Pfarramt erfragen.

REDAKTIONSKREIS DES SPRENGELHEFTES

Der Termin des nächsten Treffens stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Wahlen zu den Gemeindekirchenräten 2019

In drei Gemeinden des Pfarrsprengels Fahrland haben im November 2019 Wahlen zu den Gemeindekirchenräten stattgefunden.

Bereits am 3. November 2019 wurde der gesamte Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Satzkorn neu gewählt. 19 von 56 wahlberechtigten Gemeindegliedern, das entspricht einer Wahlbeteiligung von 34 %, haben an der Wahl teilgenommen und für ein ganz enges Ergebnis gesorgt. Gewählt wurden Dr. Silke Kiesant, Heide Braumann, Birgit Gebhardt und Peter Woratz.

Von den acht Mitgliedern im Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Fahrland waren am 10. November 2019 vier Älteste neu zu wählen. Dass sich auf diese vier Plätze nur vier Gemeindeglieder beworben haben, kann dazu beigetragen haben, dass die Wahlbeteiligung mit 9 % (65 von 720 Wahlberechtigten) recht mager ausgefallen ist. Alle vier Kandidat(inn)en Marcus Weiß, Anke Oehme, Stefanie Filipiak und Hiltrud Goede sind in den Gemeindekirchenrat Fahrland gewählt worden.

In der Kirchengemeinde Paaren haben sich fünf Kandidat(inn)en um vier Plätze beworben. Bei einer enormen Wahlbeteiligung von 70 % (21 von 30 Wahlberechtigten) konnten Michael Borner und Gerd Neef ihren Wiedereinzug feiern, während Silke Beckedorf und Dorothea Gunkel sowie Dietrich Gericke als Ersatzältester neu in den Gemeindekirchenrat einziehen.

In den Gottesdiensten am 17. November 2019 in Satzkorn und am 24. November 2019 in Fahrland und Paaren wurden die Ergebnisse der Wahlen zu den Gemeindekirchenräten offiziell verkündet. Martin Eifler

GKR Paaren



Dorothea Gunkel



Gerd Neef



Silke Beckedorf



Michael Borner

GKR Fahrland



Hiltrud Goede



Anke Oehme



Stefanie Filipiak



Marcus Weiß

GKR Satzkorn



Dr. Silke Kiesant



Heide Braumann



Birgit Gebhardt



Peter Woratz

Es ist Heiligabend

von Felicitas Rupprecht

Genauer gesagt, eigentlich erst "Heilig Mittag". Die beiden Kinder sitzen mit glänzenden Gesichtern und frisch gewaschenen Haaren auf dem Sofa im Wohnzimmer und trinken warmen Kakao. Draußen vor dem Fenster tanzen Schneeflocken, es duftet herrlich nach Weihnachten und der Tannenbaum glänzt in seiner Pracht: Rotpolierte Holzäpfelchen und feine Strohsterne schmücken ihn, und zarte, glitzernde Goldfäden hängen von den Zweigen.

Unter dem Baum steht die Krippe mit all den vertrauten Figuren. Maria und Joseph, Ochs und Esel und der Engel der Verkündigung. Hirten gibt es keine, auch keine Schafe. Dafür aber drei altherwürdige Könige, die huldvoll vor dem Säugling in der Futterkrippe knien. Und in der Krippe liegt es - - das Jesuskind. Ihm zu Ehren feiern wir Weihnachten.

Das wissen auch die beiden Kinder, die das Figürchen mit dem feinen Babygesicht ganz besonders in ihr Herz geschlossen haben: Jesus hat heute Geburtstag! Schon in aller Frühe hatten sie das Jesuskind feierlich in den roten Kipplaster gesetzt und waren mit ihm kreuz und quer durch die Wohnung gebraust. Anschließend war es in der Puppenstube zu Gast gewesen, um mit der dort lebenden Puppenfamilie zu frühstücken, und zur Feier des Tages durfte das Jesuskind dann noch im Playmobil-Hubschrauber um den Weihnachtsbaum fliegen... Huiii, war das ein Spaß gewesen!

Bis Mami in das Weihnachtszimmer getreten war und dem Spiel Einhalt geboten hatte. Schließlich sei das Jesuskind ja noch ein Baby und gehöre zu seinen Eltern. Das hatten die beiden Kinder eingesehen. Und da liegt es nun wieder in der Krippe, in Windeln gewickelt und geduldig lächelnd. Die beiden Kinder auf dem Sofa indes

können es kaum noch erwarten.

Wenn es nach ihnen ginge, dann könnte das Christkind jetzt zur Bescherung kommen! Aber - es ist eben erst Mittag... Und es dauert noch drei lange Stunden, bis es zum Krippenspiel in die Kirche geht. Während Papi sich mit Geschenkpapier und Klebeband ins Schlafzimmer zurückgezogen hat ("...muss noch dringend was am Computer arbeiten...") springt Mami eben unter die Dusche, natürlich nicht, ohne die Sprösslinge vorher noch einmal zu ermahnen, ganz friedlich und artig zu bleiben. Das aber ist gar nicht so einfach, an einem Tag wie diesem, wo die Uhren ohnehin schon viel langsamer laufen, als sonst, und man vor lauter Spannung gar nicht weiß, wie man die kommenden Stunden überstehen soll.

Unter dem Vorwand, sich heute ganz besonders wohlgefällig zeigen zu wollen, beschließt die Große, noch einmal das Weihnachtszimmer zu saugen und holt zu diesem Zweck den Staubsauger aus der Kammer. Natürlich ist den Kindern der unbeaufsichtigte Umgang mit diesem Gerät normalerweise verboten, aber, so redet sie sich ein, ist es ja sicher auch in Mamis Sinne, wenn das Wohnzimmer heute ganz besonders gründlich gesaugt wird. Und doppelt hält nun einmal besser, das weiß doch jedes Kind. Mit der ganzen Kraft ihrer vier Jahre hievt sie das schwere Gerät in den Raum, steckt das Kabel in die Steckdose (- ist zwar auch verboten, aber der Zweck heiligt bekanntermaßen die Mittel... -) und heissa, los geht es!

Der Kleine klatscht begeistert in die Hände, denn auch er liebt dieses Gerät heiß und innig, und unter großem Jubel und den bewundernden Blicken des kleinen Bruders fährt die Große mit dem Staubsauger schwungvoll durch das Zimmer. Huiii, hat der eine Kraft... schon haben die unteren Äste des Bäumchens keine Goldfäden mehr...schwups...sind die Sternchen, die unter die

Tanne gestreut worden waren, verschwunden, und da: Klirr - schepper - kling...ist es geschehen...! - ein Schrei des blanken Entsetzens hallt durch die Wohnung. Innerhalb von Sekunden stürzen beide Eltern ins Wohnzimmer, angetrieben von dem Glauben, ein Blutbad vorzufinden. Doch, Gottlob, der Kleine sitzt unversehrt auf dem Teppich, fasziniert mit einem Auge in die Tülle des Staubsaugers spähend, während die Große daneben hockt und herzerreißend heult.

Und da erfahren die Eltern auch schon die grausame die Tragödie: Der böse Staubsauger hat das Jesusbaby gefressen. Da sitzen sie nun, es ist Heilig Abend, und das Jesuskind ist fort. Anklagend steht die leere Futterkrippe im Stall, und auch Maria scheint etwas wehmütiger zu gucken, als sonst. Wie sollen die Kinder das bloß dem Christkind erklären?

Daß sie verbotener Weise mit dem Staubsauger durch das Weihnachtszimmer getobt sind und dabei das arme kleine Jesulein im Müllbeutel versenkt haben? Mit ernster Miene schicken die Eltern ihre beiden Sprösslinge ins Kinderzimmer.

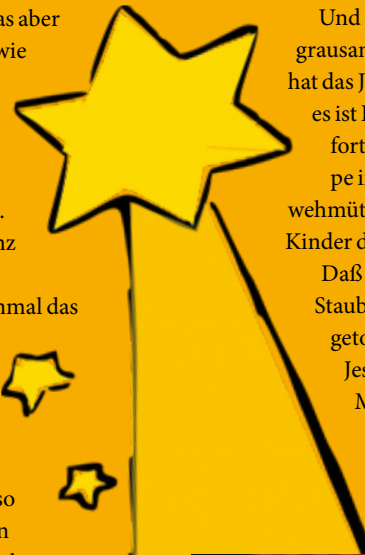
Lange, ...sehr lange dauert es, bis

die Uhr drei mal schlägt, und sie gemeinsam zum Krippenspiel gehen. Doch die Gedanken wandern immer wieder nach Haus. Was, wenn's Christkind den fehlenden Heiland sofort bemerkt und tatenlos wieder verschwindet? Und wie überhaupt sollen sie Weihnachten feiern, wenn das Jesuskind nicht unter ihnen ist, heute an seinem Geburtstag?

Ohne Jesus kann man nicht Weihnachten feiern, so viel steht fest. Diese Erkenntnis verursacht kein schönes Gefühl im Bauch. Und wie sollte das Jesuskind da sein können, wenn es nicht greifbar ist? Nein, das wird kein schöner Heilig Abend werden.

Die Eltern hingegen tun so, als sei nichts geschehen. Singend wandern sie mit den beiden nach dem Gottesdienst durch die Straßen.

Zuhause angekommen betreten sie leise die Wohnung und öffnen feierlich die Wohnzimmertür, - wie angewurzelt bleiben die Kinder da auf der Schwelle stehen. Die Kerzen am Weihnachtsbaum leuchten und buntverschnürte Päckchen stehen unter dem Baum. In der Krippe aber, geborgen von Maria und Joseph, liegt das Jesuskind und lächelt. So, als wäre es nie fort gewesen.



Verabschiedung von Pfarrer Jens Greulich

Nachdem wir im September einen schönen Erntedank-Familiengottesdienst mit Annette Winkelmann-Greulich und unserem Pfarrer Jens Greulich gefeiert haben, in dem sich alles um Schokolade drehte, und deren Herstellung sich dann auch im Pfarrhof fortsetzte, stand eine Woche später wieder ein Festgottesdienst auf unserem Plan.

Inzwischen waren Jens und Annette Greulich nämlich schon nach

Rathenow umgezogen, die Büroübergabe war vollzogen und die Verabschiedung aus seinem Amt stand bevor. So geschehen dann am Sonntag den 29.09.2019. Um 14:00 Uhr riefen unsere Glocken zahlreiche Gemeindeglieder aus unserem Pfarrsprengel zum Gottesdienst. Pfarrer Dr. Schmidt leitete diesen Gottesdienst mit vielen Dankesworten, denn Pfarrer Greulich hatte auch außer seiner Arbeit im Pfarrsprengel Fahrland, im Kirchenkreis Falkensee zahlreiche Aufgaben übernommen. Natürlich hat auch unser Kirchenchor diesen Gottesdienst mitgestaltet. Jens Greulich war ein sehr aktiver Sänger in unserem Chor.

Jodie Stumm vom Gemeindegliederrat hielt eine Ansprache, in der sie mit sehr persönlichen Worten das Wirken von Jens Greulich hier in unseren Gemeinden schilderte und einige Geschenke des Dankes überreichte. Hiltrud Goede schloss sich der Rede gleich an, denn auch die Frauen des Frauenkreises hatten ein Erinnerungsgeschenk besorgt. Und auch wir vom Chor



haben ein paar Ideen gehabt, um Jens Greulich nett und liebevoll zu verabschieden mit einem gebührenden Dank auch an seine Frau. Wir sind sehr froh, dass Annette Winkelmann-Greulich uns als Mitarbeiterin der Kinderarbeit erhalten bleibt.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein Kaffeetrinken im Gemeindegliederraum mit vielen Gesprächen, Erinnerungen und persönlicher Verabschiedung von unserem langjährigen Pfarrer Jens Greulich. Seine Dienstzeit hier war abgelaufen und die Gemeindeglieder haben sich für einen Neuanfang ausgesprochen, dem wir jetzt mit Spannung entgegensehen.

Ich kann Ihnen noch berichten, dass es Jens Greulich gut geht. Bei seiner Amtseinführung in Rathenow war ich dabei. Er ist sehr liebevoll aufgenommen worden. Die Gemeinde, in der er jetzt arbeitet, hatte 18 Monate keinen Pfarrer und wurde vakant geleitet. Deshalb war es für diese Gemeinde eine große Freude, dass Jens Greulich seinen Dienst dort angetreten hat.

Marlies Roßmann

Wußten Sie schon ...

...dass die **Landessynode** Chritian Stäblein zum neuen Bischof gewählt hat? Der Bischof repräsentiert die Landeskirche nach außen und ist Vorsitzender der Kirchenleitung.

...dass **unsere Gemeinden** wieder Geschenke für das Obdachlosenheim im Lerchensteig packen? Der Frauenkreis sammelt Spenden. Über kleine (bitte neue) Geschenke wie Pflegeartikel, Süßigkeiten, Socken, Handschuhe und kleine Dinge des täglichen Bedarfs sowie Geldspenden würden sich die Obdachlosen sehr freuen. Spenden bitte bis 02.12. im Pfarrhaus abgeben.

...dass **wir ab dieser Ausgabe** unseren Gemeindebrief nach strengen ökologischen Kriterien drucken lassen? Unser Auftrag erfüllt die Vorgaben des Blauen Engels für Druckfarbe und Papierprodukte aus Recyclingpapier. Zusätzlich erfüllt die Gemeindebriefdruckerei sämtliche Kriterien für den umweltfreundlichen Druckprozess. Mit diesem Blauen Engel wurde ein strenger Standard etabliert, der über die Vorgaben des EU Ecolabel für Druckerzeugnisse hinausgeht.



So erreichen Sie uns:

Evangelischer Pfarrsprengel Fahrland
Bis zum 31.12.2019 ist Pf.i.R. Beneke in unserem Pfarrsprengel tätig. Er hört regelmäßig den Anrufbeantworter ab, liest die E-Mails und wird darauf antworten. Im Januar begrüßen wir Pf. Falk (Pfarrer im Entsendungsdienst) und werden dann wieder regelmäßig Sprechstunden anbieten.

Priesterstr. 5, 14476 Fahrland,
Telefon: 03 32 08/5 04 89, Fax: 2 25 43
pfarrsprengel.fahrland@t-online.de
www.pfarrsprengel-fahrland.de
Pfarrbüro: donnerstags von 9 bis 12 Uhr

Annette Winkelmann-Greulich
0177 3294345, annette.winkelmann@web.de

Über folgende Kontoverbindungen können Sie Überweisungen an die Kirchengemeinden des Pfarrsprengels vornehmen.

- Für Spenden, normalen Bankverkehr und Friedhof benutzen Sie bitte:**
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
IBAN DE 88 5206 0410 0403 9099 13
- Für die Einzahlung von Gemeindekirchengeld benutzen Sie bitte:**
Ev. KKV Prignitz-HVL-Ruppin
Evangelische Bank
BIC GENODEF1KE
DE61 5206 0410 1003 9099 13

Bei allen Überweisungen muss unbedingt im Verwendungszweck genannt werden, für welche Kirchengemeinde die Zahlung ist. Dazu braucht man nur die Rechtsträger-Nummer (RT) anzugeben, die Sie folgender Übersicht entnehmen können:

Kirchengem. Fahrland	RT 1008
Kirchengem. Falkenrehde	RT 1010
Kirchengem. Kartzow	RT 1014
Kirchengem. Paaren	RT 1016
Kirchengem. Satzkorn	RT 1019



Ich glaube;
hilf meinem
Unglauben!

Markus 9,24